



## WORTE AUS DEM VORSTAND

# Gedanken zum Tarifabschluss

**Die breite Masse der von uns vertretenen Kolleginnen und Kollegen des Tarifbereiches sind in den Entgeltgruppen 4 bis 6 eingruppiert. In unseren Behörden müssen wir immer wieder feststellen, dass die Arbeitsplatzbeschreibungen (BAK) extrem veraltet sind und aufgrund dessen das Arbeitsfeld nicht mehr widerspiegeln. So ist es an der Tagesordnung, dass in vielen Bereichen die Tarifbeschäftigten mehr an Aufgaben übernehmen als sie müssten. Keiner hinterfragt, ob die Eingruppierungen noch richtig bzw. tarifkonform sind. So ist es auch nicht verwunderlich, dass wir aufgrund dieser Praktiken bei der Polizei und dem LABO die schlecht bezahltesten Tarifbeschäftigten in ganz Berlin sind. Das ist auch der Grund, warum gute Tarifabschlüsse für uns so wichtig sind.**

Die meisten von uns sind in den untersten Gehaltsgruppen zu finden und dennoch äußerte Berlins Finanzsenator Kollatz als zuständiger Verhandlungspartner schon vor den Tarifverhandlungen, dass unsere Forderungen eine Frechheit seien. Schon da war klar, es wird ein langer Weg. Jedem sollte klar sein, dass Verhandeln immer ein Geben und Nehmen ist. Die Arbeitgeberseite hat schnell vergessen, dass bei allem Hin und Her immer ein Rahmen gewahrt werden muss. Eine massive Veränderung des Eingruppierungsrechts § 12 TV-L hätte diesen überspannt.

Jeder, der sich mit der Thematik beschäftigt, weiß, dass sich alles um Arbeitsvorgänge dreht und sich die Eingruppierung daran orientieren muss. Es ist geltende Rechtsprechung, dass für Arbeitsvorgänge ein sogenanntes Aufspaltungsverbot besteht, sie also nicht aufgespalten werden dürfen. Ein aktuelles Urteil hatte auf die Eingruppierung der Geschäftsstellenverwalterinnen und -verwalter bei Gerichten sehr positive Auswirkungen: Sie mussten von der EG 5 in die EG 9 hochgruppiert werden. Die Arbeitgeber wollten diese Rechtsprechung korrigieren, indem sie den Begriff des Arbeitsvorgangs im Tarifvertrag – § 12 TV-L – neu definieren. Dieser Angriff auf einen Eckpfeiler des Eingruppierungsrechts hätte über diese Beschäftigtengruppe hinaus gravierende Auswirkungen auf die Eingruppierungen gehabt. Das haben die Gewerkschaften abgewehrt und sich mit den Arbeitgebern darauf verständigt, in den kommenden beiden Jahren Gespräche über das Thema Arbeitsvorgänge zu führen. Wäre das nicht gelungen, hätte es deutliche Herabgruppierungen gegeben. Wenn wir das voranstellen, ist schnell klar, dass unter diesen Umstän-

den das Tarifiergebnis mehr als nur zufriedenstellend ist.

Ein stufengleicher Aufstieg analog Bund und Kommunen, für den wir uns so stark gemacht haben, war nicht hinzubekommen. Warum? Die Arbeitgeberseite befürchtet, dass hier eine Diskriminierung vorliegen könnte. Unter einer Höhergruppierung wird der Wechsel von der bisherigen in eine höhere Entgeltgruppe verstanden. Eine Höhergruppierung erfolgt gemäß § 17 Abs. 4 TV-L, d. h., betragsgemäß wird der höherzugruppierende Beschäftigte in der höheren Entgeltgruppe derjenigen Stufe zugeordnet, in der er mindestens sein bisheriges Tabellenentgelt erhält, gegebenenfalls zuzüglich eines bisher geringen Garantiebetrages. Dies führt nicht immer zu gerechten Ergebnissen, da sich z. B. eine Höhergruppierung kurz vor einem Stufenaufstieg häufig nicht lohnt, was gerade auch für die lebensälteren Beschäftigten zutrifft. Aus diesem Grund forderte die Gewerkschaftsseite eine stufengleiche Höhergruppierung.

Nun kommt der Garantiebetrags Spiel. Die Differenz zwischen der alten und der neuen Eingruppierung muss mindestens dem Garantiebetrags entsprechen. Dieser wurde nun in den jetzigen Tarifverhandlungen deutlich erhöht. Die neuen Garantiebeträge betragen für die Dauer der Laufzeit ab 1. 1. 2019 in den Entgeltgruppen 1 bis 8 100 € (vorher 32,08 €) bzw. 180 € (vorher 64,13 €) in den Entgeltgruppen 9 bis 15. Ob der Standpunkt der Arbeitgeberseite zur Diskriminierung gehalten werden kann, wird sich zu einem späteren Zeitpunkt zeigen. Weiterhin sehr positiv ist die Aufspaltung der Entgeltgruppe 9 in die Entgeltgruppen 9a und 9b. Vorher waren die „große“ und die „kleine“ in der EG 9 zusammenge-



Foto: Sabeth Stieckforth

fasst. Während erstere die regulären Stufenlaufzeiten gem. § 16 TV-L und Stufe 1 bis 6 innehatte, gab die „kleine“ EG 9 nur vier Stufen her und zudem verlängerte Stufenzeiten. Das gehört endlich der Vergangenheit an, EG 9a ersetzt die „kleine“, EG 9b die alte „große“. Für beide gelten die sechs Stufen gemäß § 16 TV-L.

Kommen wir nun zu der bitteren Pille, die wir neben der langen Laufzeit schlucken müssen. Unsere Jahressonderzahlung wurde für die Jahre 2019 bis 2022 auf das Niveau des Jahres 2018 eingefroren. So schlimm das klingt, es hätte noch schlimmer kommen können. Die Arbeitgeber forderten zunächst eine Absenkung der Jahressonderzahlung, was von der Gewerkschaftsseite verhindert werden konnte. Der hier gefundene Kompromiss beinhaltet, dass die Höhe der Jahressonderzahlung für vier Jahre auf dem Niveau des Jahres 2018 verbleibt. Dies wurde vereinbart, weil die Arbeitgeber eine Teilkompensation für die deutlichen Verbesserungen wie z. B. die Angleichungszulage der Lehrkräfte, die Verbesserungen im Pflegebereich etc. forderten.

So bleibt am Ende ein Ergebnis, das man nicht nur anhand der prozentualen Erhöhungen bewerten sollte. Wir sind in den deutschen Städten Anfang des Jahres zu Tausenden auf die Straße gegangen, um für unsere Rechte zu kämpfen. Ja, wir hätten alle mehr erwartet, aber das Ergebnis kann sich trotzdem sehen lassen. Verhandlungen sind eben Verhandlungen und da müssen am Ende beide Seiten einen Kompromiss finden. Ich danke Euch für Eure Unterstützung, das Erreichte haben wir zusammen erreicht.

Beatrice Hsu



Liebe Leser,



wenn Sie diese Ausgabe in der Hand halten, werden unsere Kolleginnen und Kollegen gerade mit den Ereignissen rund um den

1. Mai zu tun haben. Er wird auch in diesem Jahr eine Rolle spielen und hoffentlich die Entwicklung aus den letzten Jahren fortführen. Als GdP werden wir ebenso wie unserer Interviewpartner in diesem Monat auf der Straße sein, die Einsatzkräfte versorgen, betreuen und die Szenerie beobachten. Auch das ist Gewerkschaftsarbeit. Über das, was wir sonst so machen, informiert unser Landesjournal.

**Viel Spaß beim Lesen**  
Landesredakteur Benjamin Jendro



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**  
Internet: [www.gdp-berlin.de](http://www.gdp-berlin.de)  
E-Mail: GdP Landesbezirk:  
[gdp-berlin@gdp-online.de](mailto:gdp-berlin@gdp-online.de)

**Geschäftsstelle:**  
Kurfürstenstraße 112  
10787 Berlin  
Telefon (0 30) 21 00 04-0  
Telefax (0 30) 21 00 04-29  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Konten:**  
Postbank Berlin  
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)  
SEBAG  
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

**Redaktion:**  
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)  
Telefon: 030 210004-13  
E-Mail: [jendro@gdp-berlin.de](mailto:jendro@gdp-berlin.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41  
vom 1. Januar 2019

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

## AUS DER SENIORENGRUPPEN

# Seniorenvorstand Direktion 6 neu gewählt

Die Seniorenwahlen der Direktion 6 sind abgeschlossen und der alte Vorsitzende ist auch der neue Vorsitzende. Helmut Meyer wurde einstimmig wiedergewählt. Sein Stellvertreter ist Manfred Rigow, Schriftführer Michael Rosensky. Darüber hinaus wurden drei Beisitzer gewählt: Edeltraud Schomacher, Ursula Koch und Peter Rhode.

Für die nächste Zeit hat sich die Seniorengruppe wieder einiges vorge-

nommen. Neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind herzlich willkommen. Kontakt zur Seniorengruppe erhaltet Ihr über den Vorsitzenden Helmut Meyer unter 0 30/9 37 40 80.

Wir wünschen dem neuen Vorstand viel Schaffenskraft und, dass Ihr alle Eure Vorhaben im Sinne unserer Senioren umsetzen könnt.

**Claudia Fröhlich**



Von links nach rechts: Helmut Meyer, Edeltraud Schomacher, Ursula Koch, Manfred Rigow, Peter Rhode und Michael Rosensky.  
Foto: Claudia Fröhlich

## Senioren Dir E – Wir haben gewählt

Nachdem uns die Nachricht vom Tod unseres Ehrenmitglieds und langjährigen Vorsitzenden unserer Seniorengruppe, Klaus Kulick, erreicht hatte, wurde nach einer Totenehrung auf unserer letzten Seniorengruppensitzung die Neuwahl unseres Seniorengruppenvorstandes durchgeführt.

Zur Wahl stellten sich unsere Kollegen Bernd Lange (letzte Dienststelle: WSP), Martin Rott (ZVkd), Lutz Neumann (Dir E Stab 1), Peer Priddigkeit (ZVkd) und Bernhard Schmidt (PR Dir ZA). Letzterer kandidierte für den Vorsitz, Lutz Neumann als Vertreter und unsere erprobten Vorstandsmitglieder Bernd Lange, Martin Rott und Peer Breitbandigkeit als Beisitzer.

Alle fünf wurden ihrem Wunsch entsprechend gewählt. Sie bedank-

ten sich für den erbrachten Vertrauensvorschluss und nahmen die Wahl an. Unsere Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Bezirksgruppe werden wir vertiefen und die Arbeitsabläufe im Interesse beider Seiten neu organisieren. Dazu brauchen wir Euer Verständnis und etwas Zeit. Wir möchten dem Landesseniorenvorstand – insbesondere Rita Grätz, Alberto Fourneaux und Erika Schink – für die Unterstützung während der „kopflösen Zeit“ bedanken.

**Achtung**, liebe Seniorinnen und Senioren der Dir E, unsere Einladungen zu den Treffen der Seniorengruppe werden künftig auch im Landesteil der Deutschen Polizei unter der Rubrik „Veranstaltungen“ bekannt gegeben.

**Bernhard Schmidt**



GDP INFORMIERT

## Inklusion von Menschen mit Behinderungen im öffentlichen Dienst des Landes Berlin

**Ende Februar fand in den Räumen der Hauptschwerbehindertenvertretung des Landes Berlin ein Gespräch zwischen dem GdP-Landesvorsitzenden und dem Berichtserstatter zum Thema Inklusion „uneingeschränkte Teilnahme anstelle von ausgrenzen“ statt. Das zweistündige Gespräch war geprägt von einem offenen und vertrauensvollen Charakter.**

Als ehemalige Gesamtvertrauensperson der Polizei Berlin, die die Geschicke der Menschen mit Behinderung auf Behördenebene mit beeinflussen konnte und durfte, habe ich mich sehr über die Bereitschaft von Norbert Cioma zu diesem Gespräch gefreut. In den letzten acht Jahren war mir das bei den anderen verantwortlichen Personen leider nicht vergönnt.

Es wurde deutlich, dass beiden Seiten sehr daran gelegen ist, das Thema weiter in den Vordergrund zu rücken. Es sind diverse Schnittmengen vorhanden, die ermöglichen, dass selbstständig agierende Vertrauens-, Gesamtvertrauens-, aber auch Hauptvertrauenspersonen von einer starken Gewerkschaft profitieren können.

### Maschine läuft nicht ohne gute Verwaltung

Als Beispiel hierfür seien die Themenfelder Umgang mit Menschen mit Behinderung mit einem Grad von 20 bis 40 sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz genannt, denen insbesondere in allen sicherheitsrelevanten Bereichen des öffentlichen Dienstes (Polizei, Feuerwehr, Justiz, Ordnungsämter) mehr Beachtung geschenkt werden muss. Hierbei darf der Fokus aber nicht nur auf Beamtinnen und Beamte liegen, sondern auch auf Tarifbeschäftigten. Für diese Personengruppe haben gesundheitliche Einschränkungen, durch die sie ihren Arbeitsvertrag nicht mehr erfüllen können, gravierende Auswirkungen bis hin zur Kündigung. Nicht außer Acht lassen darf man bei allen Sachfragen die Beschäftigten der Verwaltung. Es muss selbstverständlich werden, dass ohne eine gute Verwaltung die „Maschine“ nicht läuft.

### Durchbruch dank verstärkte Einbindung der GdP

Hierzu ist es notwendig, dass von den Verantwortlichen der zweifellos vorhandene Sachverstand der in unserer Gewerkschaft organisierten Vertrauenspersonen und Stellvertretern besser genutzt wird. Ich erhoffe mir durch die verstärkte Einbindung



Rainer Ritter findet stets ruhige und klare Worte. Foto: privat

des Arbeitskreises für die Belange der Menschen mit Behinderungen bei Anfragen, Initiativen, Beratungen sowie Gesprächen mit Behördenvertretern auf Landes- und Bundesebene zu Fachthemen endlich einen Durchbruch. Durch Anregungen, aber auch durch Verdeutlichung von Kritikpunkten aus den Erfahrungen der letzten Jahre, konnten wir viele gemeinsame Ansätze finden, um eine positive Entwicklung zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Polizei aber auch im gesamten öffentlichen Dienst voranzutreiben.

**Rainer Ritter, (1. Stellvertreter der Hauptvertrauensperson für die Behörden, Gerichte und nicht rechtsfähigen Anstalten des Landes Berlin)**

## Im Ruhestand – natürlich weiter in der GdP!

Warum das Sinn macht, erfahren wieder über einhundert Teilnehmende einer Infoveranstaltung im Rahmen eines Tagesseminars der Landesseniorengruppe am 13. 3. 2019 für Menschen kurz vor der Rente oder der Pension. Auf der Veranstaltung wurden hilfreiche Hinweise für Steuern, Beihilfe, Renten, Pflege usw. gegeben. Ein Blick in die Dezemberausgabe („Bald geschafft“) unseres Landesjournals (12/18) lohnt sich.

Wir Seniorinnen und Senioren beschäftigen uns aber nicht nur mit dem Ernst des Alterwerdens, sondern besonders gern auch mit den Vorzügen! Die Landesseniorengruppe organisiert Tagesfahrten, kleine

Reisen und Besichtigungen. Es gibt eine Motorrad- und einige Fahrradgruppen. Auch die örtlichen Seniorengruppen bieten sehr viele Veranstaltungen an. Sie treffen sich mehrmals im Jahr.

Das alles geht natürlich nur, wenn wir uns bei den Ruhestands-Jungspunden nicht fragen müssen:

„Wo sind sie geblieben?“ – Wir brauchen Euch, sonst gibt es bald keine Seniorengruppen mehr!

Ab 55 Jahren könnt Ihr zu den Senioren kommen. Die Termine und Orte der Treffen erfahrt Ihr bei Euren Bezirksgruppen, sie werden in der Deutschen Polizei und auf der Internetseite [https://www.gdp.de/gdp/gdpber.nsf/id/DE\\_Monats](https://www.gdp.de/gdp/gdpber.nsf/id/DE_Monats)

treffen-Seniorengruppen veröffentlicht.

Kommt her, damit wir sagen können: Da seid Ihr ja! – Wir freuen uns auf Euch!!

**Peter Laszig**



Stets gut gefüllt - Die Seminare unserer Landesseniorengruppe. Foto: GdP



## Im Gespräch mit **Benedikt Lux (Bündnis 90/Die Grünen)**

**Rechtsanwalt, Abgeordneter seit 2006, innenpolitischer und rechtspolitischer Sprecher seiner Fraktion, Lehrbeauftragter an der HWR, vierfacher Familienvater - Benedikt Lux von den Grünen ist vielseitig. Einer, der auch mal gegen den Strom schwimmt und Sachen nicht pauschalisierend, sondern differenziert betrachtet. Im DP-Interview sprachen wir mit ihm über die Innenpolitik von R2G, das ASOG, Cannabis und Schwarzfahren.**

**DP: Lieber Herr Lux, warum sind die Grünen eine Partei der Inneren Sicherheit?**

**Lux:** Die Grünen waren schon immer eine Sicherheitspartei, wir brauchen ja nur auf Atomkraft oder Klimawandel schauen. Wir sind aber auch schon immer eine Partei gewesen, die die konkreten Sorgen und Nöte des Alltags in den Blick nimmt und die über eine hohe Kompetenz in Sachen Nachhaltigkeit, Effektivität von Mitteln und dem fairen Interessensausgleich von Sicherheit und Freiheit verfügt.

**DP: Wir stehen jetzt etwa bei der Halbzeit der Legislaturperiode – Was lief mit Blick auf die Innere Sicherheit gut unter R2G und was eher nicht?**

**Lux:** Es ist ein mittleres Fazit, die Konsolidierung kommt noch nicht der Basis an, aber sie ist politisch gelungen. Polizei und Feuerwehr bilden mittlerweile einen Schwerpunkt bei den Investitionen, vor allem beim Personal, der Bezahlung und den Sanierungen. Der Beginn des Pfades ist eingeleitet. Das soll keine Durchhalteparole sein, aber ich kann versichern, dass wir monatär sicher mehr investieren als Rot-Schwarz.

**DP: Gibt es denn schon etwas zum Anfassen, auf das der jetzige Senat stolz sein kann?**



**Benedikt Lux - Seit 2016 GdP-Fördermitglied.**

**Lux:** Klar ist die Kombiwache am Alex gut, die Tablets, verbesserte Ausstattung, Fahrradstaffel, aber das geht kaum über Selbstverständlichkeiten hinaus und es war ein Kraftakt, der mir nicht schnell genug geht. Ich glaube, um stolz zu sein ist es noch zu wenig. Ich freue mich aber sehr und von Herzen über die vielen Auszubildenden und Studierenden, die der Polizei ein neues Gesicht geben werden. Wir bilden heute vier- bis fünfmal so viele Menschen aus wie zu der Zeit, als ich angefangen habe.

**DP: Was war nicht so gut?**

**Lux:** Mich ärgert ehrlich gesagt die schleichende Umsetzung bei den neuen Erschwerniszulagen. Das haben wir vor zwei Jahren beschlossen und politisch geeint. Man sollte sich mal anschauen, warum das in Berlin so lange dauert, aber das ist ein unmöglicher Befund. Es ist alles schnelllebiger geworden, die Erwartungen sind gestiegen, aber die Politik scheint immer schwerfälliger. Die Kolleginnen und Kollegen warten auf die Umsetzung, haben es sich verdient. Dass das jetzt über zwei Jahre dauert, ist nicht hinzunehmen.

**DP: Reden wir mal kurz über die Erschwerniszulagen, Sie haben mit den Innenpolitikern von SPD und Linken einen Änderungsantrag in den Innenausschuss gebracht ...**

**Lux:** Das ist richtig, weil der Senatsentwurf noch ein wenig nachjustiert werden muss. Wir wollen, dass die Zulagen für Höhenretter und Taucher nicht umständlich nach Metern berechnet werden, sondern sie stattdessen eine Pauschale erhalten. Eine Zulage sollen auch die bisher nicht berücksichtigten verdeckten Ermittler und alle im Operativen Dienst beim LKA eingesetzten Beamten bekommen. Darüber hinaus wollen wir eine monatliche Zulage für die Bereitschaftspolizei in Höhe von 80 Euro sowie die Alarmhundertschaften von 20 Euro je Einsatz. Das ist bei 5.000 Demonstrationen im Jahr mehr als notwendig. Außerdem muss die Feuerwehrezulage für alle Kolleginnen und Kollegen gelten.

**DP: Was steht denn noch in der Agenda bis 2021?**

**Lux:** Auf Gesetzesebene auf jeden Fall das ASOG, ein neues Versammlungsfreiheitsgesetz und der Polizeibeauftragte. Auf Vollzugsebene gibt der

Finanzsenator gerade etwas getrübt durch die Steuerschätzung, die Konjunktorentwicklung und Risiken schon wieder eine Gürtel-enger-schnallen-Parole aus. Das heißt, dass das Ringen um den Haushalt wieder schwerer wird. Berlin steht im Vergleich ganz gut, aber wir werden im Innenbereich um jede Stelle sowie zusätzliche Mittel kämpfen und müssen schauen, dass die bereitgestellten Gelder auch wirklich verausgabt werden.

**DP: Schauen wir mal auf einen Aspekt, der ja bereits im Koalitionsvertrag verankert ist. Wie soll denn das Konzept des Polizeibeauftragten aussehen, geht es um eine oder mehrere Personen?**

**Lux:** Wir sind noch im Gesetzgebungsprozess. Als Vergleich dient vielleicht die Datenschutzbeauftragte, die 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat. Die werden wir auf einen Schlag nicht bekommen, aber wir brauchen schon Menschen für die Sachbearbeitung und Ermittlungen. Das sollte auch für Polizistinnen und Polizisten offenstehen. Gedacht ist in jedem Fall eine Anlaufstelle nach innen und außen, für Bürgerinnen und Bürger, Politik, aber auch die Polizei.

**DP: Wie weit ist man beim ASOG und dem UZwG, was wollen die Grünen?**

**Lux:** Wir Grünen verabschieden gerade unseren Vorschlag, der wird Mitte April (Anm. der Redaktion: nach Redaktionsschluss) veröffentlicht und ich freue mich, mit Polizeipraktikern in die öffentliche Debatte zu treten. Es gab seit letztem Sommer einen sehr langen Prozess, bei dem man sieht, dass es ein sehr komplexes Gebilde ist. Wir werden da einen Kompromissvorschlag unterbreiten, der zwischen SPD und Linke liegt. Unser Ziel ist ein anwendungsfreundlicheres ASOG, wir wollen mit gezielten Maßnahmen Opfer- und Bürgerrechte sowie die Verkehrssicherheit stärken. Ich bin optimistisch, dass wir ein modifiziertes ASOG in diesem Jahr auf den Weg bringen, aber es ist noch ein ordentlicher way to go. SPD und Linke verhandeln sehr hart, wir hätten schon vor einiger Zeit Kompromisse finden müssen.

**DP: Lassen Sie uns ins Detail gehen – Bodycams, Finaler Rettungsschuss, Quellen-TKÜ und Taser ...**



## INTERVIEW DES MONATS

**Lux:** Bodycams sind sinnvoll, soweit sie der Wahrheitsfindung dienen. Beim finalen Rettungsschuss sehe ich keine politischen Mehrheiten, weshalb ich leider nicht glaube, dass Berlin ihn gesetzlich regelt. Quellen-TKÜ wird es nicht geben. Der Taser überrascht mich in der Erprobung positiv, auch wenn es nur sehr wenige Anwendungsfälle gab. Andererseits kann man die massiven Risiken für Personen mit Vorerkrankungen nicht wegdiskutieren. Ich wage die Prognose, dass wir ihn in einigen Jahren sehen werden, nicht flächendeckend, aber sukzessive und spezialisierter. Wir hatten als Grüne mal die Idee, die Schusswaffe dafür abzuschaffen, wie bei Einsatzkräften in England. Einseitige Aufrüstung ist schwierig und entspricht nicht unserem Bild einer bürgernahen Polizei. Wir brauchen bei Ausstattung und Gesetzesgrundlagen eine breite Debatte, es gibt bei solchen Fragen keine Denkverbote.

**DP: Da müssen wir genauer nachhaken, wollen die Grünen die Schusswaffe durch den Taser ersetzen?**

**Lux:** Es gibt dazu keinen Beschluss. Aber in England zum Beispiel ist die Polizei nicht mit Schusswaffe am Mann ausgestattet. Es gibt sehr wenige Einsatzsituationen, in denen man sie braucht. Der Taser könnte vieles abdecken. Ich halte es für fraglich, ob alle Polizistinnen und Polizisten wie heute eine Schusswaffe tragen müssen.

**DP: Ein Blick auf die Feuerwehr. Wie bei der Polizei hat Innensenator Geisel auch hier eine nicht unwichtige Personalentscheidung getroffen. Herr Dr. Homrighausen hat vom Senat den Auftrag bekommen, ein Konzept für „Feuerwehr 2030“ auszuarbeiten. Welche Hoffnung haben Sie beim Blick auf die Zukunft?**

**Lux:** Die Feuerwehr ist insgesamt auf einem guten Weg, aber es gibt natürlich ein paar Entwicklungen, die passieren müssen. Ich denke in erster Linie an die BFRA, Investitionen in den Rettungsdienst in der Fläche, neues und gutes Personal. Herr Dr. Homrighausen hat in den ersten Monaten einen guten, sehr kompetenten Eindruck hinterlassen. Es wird für ihn unglaublich wichtig sein, dass wir ihm die Mittel zur Verfügung stellen, um den Rettungsdienst zu ertüchtigen und hier Kapazitäten hochzufahren. Wenn Menschen in Not geraten und Hilfe benötigen, müssen sie diese in ganz Berlin in kürzester Zeit bekommen. Ich werde da in den nächs-

ten Wochen bei den Haushaltsgesprächen für Gelder kämpfen.

**DP: Wenn wir auf die bereitgestellten Gelder für en Fahrzeugpark schauen, reicht das, wenn überhaupt, gerade mal, um den Ist-Stand zu halten. Hat Rot-Rot-Grün da bisher versagt?**

**Lux:** Das sicher nicht, aber wir haben längst nicht alles erreicht.

**DP: Wie ist die Einschätzung beim LABO, die Ausländerbehörde soll als eigenständige Behörde herausgezogen werden. Wie sieht es aus mit mehr Personal, räumlichen Kapazitäten?**

**Lux:** Es ist in erster Linie eine Verlagerung. Eine Umbenennung, die auch eine neue Kultur in die Behörde bringen soll. Wir wollen eine Willkommensbehörde, eine Einwanderungsbehörde haben, die vor allem daran interessiert ist, den rechtmäßigen Aufenthalt von Personen zu sichern. Es darf nicht ständig der Eindruck einer unsicheren Zukunft vermittelt werden. Selbstverständlich wird es den Teil der Aufenthaltsentziehung weiterhin geben.

**DP: ... und personell?**

**Lux:** Klar wird es da personellen Aufwuchs geben, allein wegen des neuen Einwanderungsgesetzes, allein um den Brexit umzusetzen. Wir haben bisher sehr gute Erfahrungen im Bereich Economy sammeln können. Da ist der Service 1a, super Erledigungsquote. Da sieht man, was ein gutes Umfeld bringen kann. Es wäre schön, wenn das auch in anderen Bereichen möglich wäre.

**DP: Zwei Themen, die auf Bundesebene diskutiert und entschieden werden müssen: Cannabis-Legalisierung, ja/nein und warum und wie ist es beim Schwarzfahren?**

**Lux:** Klares ja zu Cannabis. Ich glaube, dass das wie Schwarzfahren überkommene Kriminalisierung ist. Ich erhoffe mir eine Entlastung der Polizei und mehr Mündigkeit für den Erwachsenen, der sich abends mal ein bisschen Gras hereinpfeift. Ich glaube, der kann damit verantwortungsvoller umgehen als der, der morgens trinkt. Unsere Gesellschaft muss lernen, Leuten das Vertrauen zu geben, dass sie auch bewusst Gefährliches konsumieren können und auch schauen, dass man durch Kriminalisierung eine Menge kaputt machen kann. Für Kinder und Jugendliche gilt: Hände weg von Drogen. Zum Schwarzfahren: Wenn sie erwischt werden, müssen Sie eine Vertragsstrafe zahlen,



**Lux kämpft auch in seiner Fraktion immer wieder für die Bedeutung von Feuerwehr und Polizei. Fotos: Benjamin Jendro**

die auch gerichtlich erzwungen werden kann, bis zur Erzwingungshaft. Leider beträgt diese Strafe nur 60 Euro für Leute, die sich die Fahrkarte eigentlich locker leisten können. Da habe ich eine Verschärfung im Blick. Es gibt zwei Kategorien von Schwarzfahrern. Neben denen, die wir eh nicht mehr erreichen, die nicht mal ihre Post öffnen, gibt es auch den Anteil der knallhart kalkulierenden Schwarzfahrer. Die rechnen, dass sie mit 60 Euro günstiger kommen, wenn sie erst beim zwanzigsten Mal erwischt werden. Für die ist die Vertragsstrafe zu wenig. Unser Rechtsstaat funktioniert ja eigentlich und warum sollte man jemanden, der dreimal erwischt wird, nicht dazu verpflichten, sich eine Umweltkarte zu kaufen.

**DP: Schauen wir abschließend zurück und gleichzeitig nach vorne! Im DP-Interview 2016 sagten Sie „Zentralisierung ging zulasten der Bürger“. Jetzt plant die Berliner Polizei genau das.**

**Lux:** Nein, nicht zwingend. Es gibt natürlich Bereiche, in denen jetzt zentralisiert werden soll, aber das müssen wir uns in den nächsten Wochen und Monaten genau anschauen und über einzelne Aspekte diskutieren. Eine Direktion Verkehr zum Beispiel macht schon sehr viel Sinn und deshalb muss ich mein Zitat korrigieren. Absolut zu sagen, Zentralisierung geht zulasten der Bürgerinnen und Bürger, ist nicht differenziert genug, wenn ich zum Beispiel über die Abschaffung einer mittleren Ebene rede und somit mehr Leute auf die Straße bekomme. Entscheidend ist für mich, dass draußen mehr ankommt. Ich komme selbst aus einer Randdirektion, wenn auch städtisch geprägt. Ich denke, wer nicht versteht, dass Berlin aus 96 Ortsteilen besteht, in denen auch immer die kiezbezogene Post abgehen kann, der hat die Stadt nicht begriffen.



WIR DENKEN AN

Geburtstage

80 Jahre

Klaus Delloch, Dir 1  
Hans-Joachim Schoss, Dir 1  
Hans Sager, Dir 3  
Peter Müller, Dir 4  
Helmut Laabs, Dir E  
Heinrich Lorenz, Dir E  
Heinz Wosche, Dir E  
Karin Schröder, LKA

85 Jahre

Elfriede Behrend, Dir 1  
Helga Pelz, Dir 3  
Klaus Pfeiffer, Dir 3  
Horst Günther, Dir 4  
Horst Dampke, Dir 6  
Marlene Günther, Dir E  
Joachim Kroll, Dir E  
Lieselotte Boden, ZSE  
Guenter Grabowski, ZSE  
Waltraud Maruschke, ZSE  
Adolf Oschetzky, ZSE  
Susanne Pankratz, ZSE

86 Jahre

Horst Haneberg, Dir 1  
Guenter Daginnus, Dir 3  
Rudi Müller, Dir 5  
Christel Harenberg, LKA

87 Jahre

Wolfgang Herrmann, Dir 2  
Gerhard Adamovich, Dir 5  
Guenter Kankel, Dir 6  
Friedrich Pagel, ZSE

88 Jahre

Hugo Herrmann, Dir 6  
Eva Fleischer, ZSE  
Wolfgang Grawunder, ZSE

89 Jahre

Wilfried Doering, ZSE  
Herbert Sowik, ZSE

90 Jahre

Käte Struwe, Dir 4  
Alfred Bergfeld, LKA  
Ingeborg Otto, LABO

91 Jahre

Lore Kuehne, Dir 1  
Werner Kortmann, Dir 5  
Peter Dziengel, Dir E

92 Jahre

Magdalena Einfinger, Dir 2

93 Jahre

Margarete Martin, Dir 2  
Otto Seeger, Dir 6  
Hanna Tröger, ZSE  
Kurt Hartmann, LABO  
Ursula Schremm, LABO

94 Jahre

Käthe Puhlmann, Dir 2  
Helga Schnaut, ZSE

96 Jahre

Hildegard Kolmitz, Dir 1

104 Jahre

Ella Schulz, ZSE

106 Jahre

Heinz Naumann, LABO

Jubiläen

25 Jahre

Ulrich Brückner  
Andreas Curth  
Jörg Ebel  
Sascha Eisengräber  
Markus Franzke  
Mathias Heckert  
Olaf Henning  
Sabine König  
Andy Kuhn  
Nicole Marschke  
Matthias Müller  
Marek Ponikau  
Sabrina Reinbott  
Christian Rosada  
Frank Schaum  
Jürgen Wittkopf

40 Jahre

Marina Bradke  
Hans-Joachim Bramer  
Rafael Conrad  
Andreas Domsta  
Henry Grunberg  
Harry Jokschat  
Christian Letz  
Thomas Lippert  
Lothar Peetz  
Rainer Stach  
Andreas Tondorf  
Karl-Heinz Trinckler  
Manfred Uschkureit

50 Jahre

Klaus Janz  
Volker Liebold  
Detlef Pritzkow  
Heinz Schmidt  
Horst-Ewald Schuelke

60 Jahre

Dieter Weniger

Anzeige

**MEDIRENTA**  
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

**Beihilfe leicht gemacht!**

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

[www.medirenta.de](http://www.medirenta.de) [info@medirenta.de](mailto:info@medirenta.de)

NACHRUF

Ulrich Kleinig, 72 Jahre, Dir 1  
Heinz Girod, 88 Jahre, Dir 3  
Wolfgang Jerchau, 81 Jahre, Dir 3  
Manfred Pommerening,  
80 Jahre, Dir 4  
Hans Liebsch, 91 Jahre, Dir 5  
Karlheinz Vetter, 59 Jahre, Dir E  
Dietrich Renner, 81 Jahre, ZSE  
Lutz Rettig, 67 Jahre, ZSE  
Klaus Strehlow, 82 Jahre, ZSE



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

**Dir 5**  
**Wann:** Dienstag, 4. Juni, 16 Uhr.  
**Wo:** Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

**Dir 6**  
**Wann:** Donnerstag, 23. Mai, 16 Uhr.  
**Wo:** Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

**ZSE (PA) / Stab PPr (BehL)**  
**Wann:** Donnerstag, 16. Mai, 16 Uhr.  
**Wo:** Rivado, Kurfürstenstraße 79, 10787 Berlin.

**Landesfrauengruppe**  
**Wann:** Mittwoch, 29. Mai, 16-18 Uhr.  
**Wo:** GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

Senioren

**Dir 1**  
**Wann:** Montag, 3. Juni, ab 13 Uhr.  
**Wo:** Maestral, Eichborndamm 236, 13437 Berlin.  
**Kontakt:** Werner Faber, Tel.: 0 30/ 4 03 28 39.

**Dir 2**  
**Wann:** Dienstag, 14. Mai, 15:30 Uhr.  
**Wo:** Seniorenklub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin.

**Dir 4**  
**Wann:** Mittwoch, 8. Mai, 16 Uhr.  
**Wo:** Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.  
**Kontakt:** Peter Müller, Tel.: 0 30/ 7 96 75 20.

**Dir 5**  
**Wann:** Dienstag, 4. Juni, 14 Uhr.  
**Wo:** Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

**Dir 6**  
**Wann:** Mittwoch, 15. Mai, 16 Uhr.  
**Wo:** Sportcasino des KSC Wendenschloßstraße 182, 12557 Berlin.  
**Info:** Kegeln.

**LKA**  
**Wann:** Dienstag, 7. Mai, 16 Uhr.  
**Wo:** Gasthaus Koch, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12103 Berlin.  
**Info:** Bezirksgruppensitzung und Versammlung der Seniorengruppe - Besuch der Polizeipräsidentin in Berlin, Frau Dr. Barbara Slowik mit einem Bericht über die zukünftige Entwicklung der Berliner Polizei - veränderte Anfangszeit beachten!

**Wann:** Dienstag, 21. Mai, 10 Uhr.  
**Wo:** S-Bahnhof Treptower Park.  
**Info:** Führung durch Treptow mit Herrn Stefan Förster, MdA, FDP, Historiker und Journalist - Anmeldung erforderlich!

**Wann:** Dienstag, 4. Juni, 15 Uhr.  
**Wo:** Gasthaus Koch.  
**Info:** Versammlung – Frau Katrin Schmidberger, MdA, Bündnis 90/Die Grünen, Sprecherin für Wohnen und Mieten, berichtet über Wohnungsbau in Berlin.



Unsere Landesfrauengruppe hat eine neue Vorsitzende gewählt. Britta Helmer (v. 2. v. li.) und ihre Stellvertreterinnen Doris Richter (v. 1. v. li.) und Christine Deinert (v. 2. v. re.) stellen das neue Dreigestirn. Foto: GdP

**Kontakt:** Jürgen Heimann, Tel.: 0 30/ 7 21 75 47 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 0 30/7 45 13 53.

**ZSE**  
**Wann:** Dienstag, 28. Mai, 15 Uhr.  
**Wo:** Marjan Grill, Flensburger Straße/ Ecke Bartningallee, Stadtbahnbogen 411, 10557 Berlin.

**LABO**  
**Wann:** Mittwoch, 8. Mai, 15 Uhr.  
**Wo:** Piazza Papa Pane bei Yasmin, Wilhelmstr. 15-17, 10963 Berlin.

**Unsere Senioren im LABO haben gewählt**

**Vorsitzende:** Astrid Schindler  
**1. Stellvertreterin:** Sabine Breitenwischer  
**2. Stellvertreterin:** Rita Grätz  
**Kassierer:** Jürgen Krüger

CDU-Landesvize Wegner zum Gespräch

Ende Februar durften wir in unserer Geschäftsstelle den stellvertretenden CDU-Landeschef Kai Wegner zum umfangreichen Fachgespräch



Text und Foto: Benjamin Jendro

begrüßen. Gemeinsam mit unserem Landesvorsitzenden Norbert Cioma sowie dessen Stellvertretern Stephan Kelm und Oliver Mertens graste das Mitglied des Deutschen Bundestages zahlreiche Themenfelder aus den Bereichen Polizei und Feuerwehr ab und erkundigte sich nach den Positionen des GdP-Landesverbandes, dem er seit mehreren Jahren bereits eng verbunden ist.

Unter anderem ging es um Fragestellungen zur Polizeiakademie und BFRA, zum Personalmanagement, der zukünftigen Aufstellung der Berliner Sicherheitsbehörden

sowie den mehr oder weniger angedachten Ermächtigungsgrundlagen für unsere Kolleginnen und Kollegen. Darüber hinaus diskutierte das Quartett über den massiven Sanierungstau bei unseren Liegenschaften, Pläne der CDU Berlin für die zukünftige Sicherheit unserer Stadt und die generelle länderübergreifende Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Wir danken Kai Wegner für seinen Besuch und hoffen, er nimmt die eine oder andere Botschaft mit in den Landesverband sowie die Bundesregierung.



# „Senat gab 115 Mio. Euro nicht für neue Stellen bei Polizei und Feuerwehr aus“ (B.Z. 15. März 2019)

Sehr geehrte Damen und Herren der CDU und der SPD, sehr geehrter Herr Luthe, sehr geehrter Kollege Cioma, mit großem Entsetzen habe ich am 15. 3. 2019 einen Bericht im Newsletter der GdP gelesen, wonach in den Jahren 2015 und 2016 115 Millionen Euro für vorgesehene Personalausgaben nicht dafür genutzt wurden, diese zum Teil sogar in die Haushaltskasse des Senats zurückgefließen sollen.

Entsetzt und enttäuscht bin ich deswegen so sehr und nicht nur über den Senat, sondern damit auch über die Polizeiführung, da ich letztmalig im Jahre 1997 (!) vom Polizeikommissar (A 9) zum Polizeioberkommissar (A 10) ernannt worden bin. Seither habe ich mich um Veränderung und weiteren Aufstieg jedoch erfolglos bemüht. Ich hatte noch den letzten „Aufstiegslehrgang in den gehobenen Dienst in besonderer Verwendung“ (der 42. Lehrgang 1994/95) erfolgreich absolviert und mir nichts zu Schulden kommen lassen.

Insbesondere in den Jahren ab 2014 habe ich mit Vorgesetzten bis in die Direktionsleitung gesprochen, inwieweit sich noch Möglichkeiten ergeben, die für mich einen weiteren Aufstieg und mir für die vorstehende Pension noch eine entsprechende ruhegehaltfähige Versorgung gebracht hätten, mich auch auf

ausgeschriebene Stellen beworben ...

Leider wurde mir dies mit den Worten aller Vorgesetzten verwehrt, es seien keine passenden Stellen vorhanden.

Im Januar diesen Jahres wurde ich noch im Rahmen einer äußerst ungewöhnlichen Ernennungswelle zum Polizeihauptkommissar (A 11) nach entsprechender Stellenausschreibung und Bewerbung ernannt (aber auch nur, weil sich der jetzige Leiter VSD 1 so vehement dafür eingesetzt hat!). Dies hat jedoch keine Auswirkungen mehr auf meine Pension, da ich mit Ablauf des 31. 5. 2019 altersgemäß in den Ruhestand versetzt werde.

Insofern ist diese Meldung der nicht verbrauchten Ausgaben von 115 Millionen Euro an Personalausgaben ein Schlag in die Magengrube und zerstört jegliches Vertrauen in die Arbeit des Senats. Das ist dann der Dank, die Anerkennung und Wertschätzung für fast 42 Jahre volle Hingabe in den Beruf – nicht Job (!) – als Polizeibeamter des Landes Berlin.

Mit freundlichen Grüßen  
Wolf-Dietrich Thomas  
Polizeihauptkommissar  
Dir E BVkD VSD 11

## GdP hilft – Dank an Rechtsanwalt Woelke

Seit dem Jahr 2009 befand ich mich in einem persönlichen Rechtsstreit mit dem Polizeipräsidenten in Berlin. Im Jahre 2017 bat ich meine Gewerkschaft (GdP) um Unterstützung in dieser Angelegenheit.

Herr RA Thomas Woelke erklärte sich nach einem Gespräch mit mir bereit, mich in dieser Sache zu unterstützen. Am 31. Oktober 2018 erhielt ich die Mitteilung, dass mein Rechtsstreit gegenüber dem Polizeipräsidenten in Berlin gewonnen wurde. Auf diesem Wege möchte ich Herrn RA Thomas Woelke meine große Hochachtung für seine geleistete Arbeit aussprechen. Es hat sich für mich ausgezahlt, auch als Pensionär, Mitglied unserer Gewerkschaft zu sein.

Peter Kohl (ehemals LKA 5)



GdP & GdP Service GmbH  
Wir sind ein starkes Team!

### Aktuelle Angebote 2019

 <b>Füchse Berlin</b> <small>Sei live dabei!</small>	 <b>McFit</b> <small>Wir trainieren Dich</small>
 <b>Telekom</b> <small>Attraktive Preisvorteile</small>	 <b>Hertha BSC</b> <small>Sei live dabei!</small>
 <b>Woolpower</b> <small>Ausrüstung und Bekleidung</small>	 <b>sky</b> <small>Vorteilsangebot für alle Mitglieder</small>

### Unsere Angebote für Freizeit und Beruf

- Tickets**  
Wir freuen uns, Euch in unterschiedlichen Abständen vergünstigte Tickets direkt bei den Vereinen der Stadt anbieten zu können!
- McFit**  
Trainiere günstiger bei McFIT und JOHN REED!
- sky**  
Das sky-Vorteilsangebot für alle GdP-Mitglieder
- Telekom**  
Spare bei den Magenta Mobil-Tarifen und profitiere von tollen Smartphone-Angeboten!
- Woolpower**  
Bekleidung made in Sweden
- Reiseangebote**  
Günstig verreisen mit der GdP u. a. mit AHORN Hotels & Resorts
- Tropical Island**  
Mal kurz in den Urlaub und 15% sparen
- BMW & Mini**  
Mit einem BMW oder MINI durchs Jahr fahren



GdP & GdP Service GmbH  
Wir sind ein starkes Team!

**Für Freizeit und Beruf**  
Du bist nicht nur Mitglied, sondern Teil eines starken Teams.  
[www.gdp-service.berlin](http://www.gdp-service.berlin)

**Persönlich. Exklusiv. Limitiert**

